

„Wir müssen die Strukturen ändern“

Umweltwissenschaftler Michael Kopatz referiert in der Stadtbücherei

Von Sebastian Schmidt

LÜDENSCHIED □ Immer stärkere Autos, wachsende Begeisterung für Billigflüge und ungebrochene Flächenversiegelung - ein wirklich nachhaltiger Lebensstil hat sich in Deutschland bis dato keineswegs durchgesetzt. Sagen zumindest etliche Umweltexperten - und ringen um Lösungen. Einer der glaubt, einen wirksamen Ansatz gefunden zu haben, ist Michael Kopatz. Der promovierte Sozialwissenschaftler arbeitet als Dozent und Projektleiter am renommierten Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie. Er fordert: „Macht Öko zur Routine“.

Mit diesem Titel hat Kopatz auch ein von ihm verfasstes Buch überschrieben. Über die darin enthaltenen Ideen informierte er nun bei einer Lesung in der Stadtbücherei. Der Vortrag war Bestandteil der Themenreihe „Die Welt schaut uns zum Fenster rein“.

Eingeladen hatten wie gewohnt die Volkshochschule und der Lüdenscheider Weltladen. Rund 30 Zuhörer waren zu der Veranstaltung erschienen. Die vernahmen auch gleich Kopatz' zentrale These: „Wir müssen die Strukturen ändern, nicht die Menschen.“ Was verbirgt sich dahinter?

Blicken wir zunächst auf Kopatz' Beurteilung der Ist-Situation. Danach schreiten Klimawandel und Umweltzerstörung ziemlich ungebremst voran. Die wesentlichen Gründe dafür aus Sicht des Dozenten: die Zunahme des Auto- und Flugverkehrs, der Bauboom, der Konkurrenzdruck bei Unternehmen und Kommunen und auch der Hang zu Größe und Expansion - vom Fernseher bis zum SUV-Gefährt. Die Worte von Kopatz': „Die Werbung preist uns Dinge an, die wir gar nicht brauchen.“ Und der Wissenschaftler weiter: „Rund 90 Prozent der Bundesbürger sprechen sich für den Klimaschutz aus, doch geflogen wird so viel wie nie zuvor. Das nenne ich gelebte Schizophrenie.“ So aber muss das alles nicht bleiben, findet Kopatz.

Weil allerdings direkte Vorwürfe gegen die Bürger „nur für schlechte Stimmung sorgen“, setzt der Umweltwissenschaftler auf strukturelle Verhaltensänderungen. Das habe in der Vergangenheit etwa bei der Geißelung des Rauchens bereits geklappt. Soll heißen: Werden gesetzlich Standards schrittweise erhöht, ändert sich das Verhalten der Bevölkerung automatisch. Kopatz' Beispiele: „Wenn es im Supermarkt nur noch Öko-Ware gibt, dann kaufen die Leute die auch. Und wenn man sich mit Fahrrad und Bus einfacher und schneller in der Stadt fortbewegen kann, dann lassen die Menschen das Auto auch stehen.“ Die von Kopatz vorgeschlagene Sofort-Maßnahme: ein Straßenbau-Stopp und keine weitere Erhöhung der Anzahl der Flugzeugstarts mehr. Ein solches Einfrieren auf dem aktuellen Niveau „wäre ja kein Verzicht“.



Will Strukturen ändern: Dozent Michael Kopatz. □ Foto: dt